Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 32 — **Wöchentliche Gratisbeilage:** **Illustrierte Neue Lesehalle.** — Fernsprecher Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus besteht 1.44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 65 | Druck und Verlag: Schmälling & Ohlbrock, Gütersloh. | **Sonnabend, den 1. Juni 1907** | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | **18. Jahrgang**

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Wochenrückblick.

Es sieht im allgemeinen recht friedlich in der Welt aus. Natürlich ist das nur relativ; denn etwas ist immer irgendwo im Gange, was mit dem Worte: Liebet die Brüder! nicht vereinbar ist. Die russischen Terroristen fahren in ihrem verbrecherischen Treiben fort, die Bandenkämpfe mit Mord und Brandstiftung auf dem Balkan dauern an, in China ist wieder eine große revolutionäre Bewegung im Gange und zwischen Mexiko und Guatemala droht Krieg. Bei den heutigen Verkehrsverhältnissen und bei unsern kommerziellen Verbindungen schlägt die Wellenbewegung all dieser Ereignisse fühlbar auch zu uns herüber, obgleich sie sich in respektabler Entfernung abspielen. Aber es handelt sich dabei doch nicht um Dinge, die zu europäischen Verwickelungen führen, die die Großmächte mit einander in Konflikt bringen werden. Zwischen den Großmächten sind anscheinend die Beziehungen gute. Für uns kommt vornehmlich das Verhältnis zu den Westmächten in Frage, das sich eine Zeit lang recht unerquicklich gestaltet hatte. Die marokkanischen Angelegenheiten wickeln sich in anscheinend befriedigender Weise ab. Der Machsen hat Frankreich wegen der Ermordung ihres französischen Arztes Mauchamp die verlangte Genugtuung zugesagt und die Sühneaktion kommt nun offenbar in ein rascheres Tempo. Was ein Pariser Blatt über ernste Zerwürfnisse zwischen den Vertretern Deutschlands und Frankreichs in Marokko, Dr. Rosen und Regnault, zu berichten wußte, ist von anderen Pariser Blättern schon selbst dementiert worden. Dr. Rosen hat sich inzwischen auf Ferienurlaub nach Deutschland begeben. Wie friedlich man in Frankreich die Situation auffaßt, beweist, daß die Altersklasse 1903 vorzeitig, nämlich am 12. Juni, entlassen wird, wodurch das französische Heer in seinem Sollbestande von 45000 Mann um ein Drittel vermindert wird. Wenn Ende September die Entlassung der Altersklasse 1904 folgt, so wird das Heer bis zur Einstellung der Rekruten im Oktober nur gegen 140000 Mann stark sein, allerdings nur für vierzehn Tage.

Der Besuch englischer Journalisten in Deutschland ist, wenn seine Bedeutung auch nicht überschätzt werden soll, jedenfalls ein erfreuliches Symptom. Er wird dazu beitragen, das gegenseitige Mißtrauen, das in beiden Ländern besteht, zu vermindern. Den englischen Pressevertretern, die eine Reihe deutscher Städte besuchen, sind in Bremen, wo sie landeten, in Hamburg und nunmehr in Berlin Ehrungen zuteil geworden, die einen Beweis für den aufrichtigen Wunsch des deutschen Volkes liefern, mit der stammverwandten Nation jenseits des Kanals dauernd auf gutem Fuße zu stehen. Natürlich kann die Verwirklichung dieses Wunsches nicht durch Opferung wichtiger deutscher Interessen verkauft werden. Am Abend des Tages der Ankunft der britischen Gäste in der deutschen Reichshauptstadt wurde diesen ein Festbankett im Hauptrestaurant des zoologischen Gartens gegeben, wobei mehrere bedeutsame Reden gehalten wurden, namentlich vom Herzog von Trachenberg, dem Vorsitzenden des Empfangsausschusses, vom Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Dr. v. Mühlberg und vom englischen Botschafter Sir Franc Lascelles. „Wir glauben", sagte der Herzog von Trachenberg u. a., „daß die Kenntnisse, die Sie von dem neuen Deutschland erlangen werden, von selbst ein Verständnis für unsere Eigenart herbeiführen und dadurch auch zu einer weiteren Ausgestaltung freundlicher Gefühle zwischen uns beitragen werden." Besonders eindrucksvoll war die Rede des Unterstaatssekretärs v. Mühlberg. Er wies überzeugend das Märchen von der Beunruhigung und Bedrohung des Weltfriedens durch Deutschland zurück, er wies zur Begründung des Standes unserer Wehrmacht auf die unvergeßlichen Lehren hin, die uns die Geschichte unseres Volkes erteilt hat, wie kein Land in ganz Europa so unter den Tritten fremder Kriegsvölker gelitten wie das deutsche und stellte schließlich fest, daß sich wie ein roter Faden durch die deutsche Politik nichts weiter zieht, als die Forderung der Zulassung zum freien ehrlichen Wettbewerb im Welthandel. Mit der Politik der offenen Tür sei die Brücke geschlagen, auf die wir gemeinsam treten und uns in gemeinsamer Arbeit die Hände reichen können, ohne daß dadurch Freundschaften und Allianzen, die das britische Reich mit anderen Nationen verbindet, Beeinträchtigungen zu erfahren brauchten. Die Rede Sir Franc Lascelles klang etwas reserviert, aber im Grundton begegnete sie sich mit der Mühlbergischen. Wenn Graf Metternich, sagte er, in einer denkwürdigen Rede in London auf eine Atmosphäre vor Verbitterung und Uebelwollen hingewiesen habe, so hätten sich jetzt die Verhältnisse erheblich gebessert. Es würde trotzdem verfrüht sein, zu versichern, daß diese Mißverständnisse ganz aus der Welt geschafft seien, aber er fühle sich berechtigt, die zuversichtliche Hoffnung auszusprechen, daß sie verschwinden werden bei besserer Kenntnis und bei öfterer Gelegenheit zum Verkehr mit einander.

Das Herzogtum Braunschweig hat wieder einen Regenten. Der braunschweigische Landtag hat auf Vorschlag des Regentschaftsrats einstimmig den Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg zum Regenten gewählt, eine Wahl, die allgemein als eine sehr glückliche angesehen wird.

Der Wahlausfall in Oesterreich, die Tatsache, daß 85 Sozialdemokraten gewählt worden sind, soll den greisen Kaiser Franz Joseph sehr unangenehm berührt haben. Die österreichische Regierung ist über die Wirkung des allgemeinen gleichen Wahlrechts in einer bedenklichen Selbsttäuschung befangen gewesen; sie hat auf höchstens 35 Sozialdemokraten gerechnet. Es sind nun Versuche im Gange, eine Vereinigung der nichtklerikalen deutschen Parteien herbeizuführen; diese Versuche stoßen aber allenthalben auf Schwierigkeiten und es sieht nicht danach aus, als ob sie zu dem erwünschten Erfolg führen würden.

In Frankreich drohen dem Ministerium Clemenceau Schwierigkeiten im Senat. Die Finanzkommission des Senats ist so zusammengesetzt, daß sie eine Mehrheit gegen die Verstaatlichung der Westbahn und den Entwurf eines Einkommensteuergesetzes aufweist. Bei uns sind die Eisenbahnen längst verstaatlicht und Einkommen- und Vermögenssteuer eingeleibt.

In Rußland geht die Untersuchung wegen des gegen den Zaren gerichteten Attentatsplans weiter. Wenn es nach der Mehrheit der Duma ginge, würde die Mördergesellschaft wohl straflos bleiben, denn die russische Volksvertretung hat dieser Tage einen Beschluß gefaßt, in dem man eine Billigung des politischen Terrors sehen kann.

Die gegenwärtigen Unruhen in China haben zum Ziel die Beseitigung der gegenwärtigen Dynastie der Tsing- und die Wiedereinsetzung der Mingherrscher; sie richten sich also im Grunde nicht gegen die Fremden. In Wirklichkeit haben diese aber bei allen Unruhen im himmlischen Reiche zu leiden, da sich die fanatisierte Menge gern über diese stürzt und ihrem Fremdenhaß Genüge tut.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Der Besuch des Kaisers und der Kaiserin in Kopenhagen wird, wie von dort gemeldet wird, für das erste Drittel des Juli erwartet.

Der Kaiser nahm gestern die Frühjahrsparade der Potsdamer Garnison ab, zu welchem militärischen Schauspiele die englischen Journalisten geladen waren. Als der Kaiser das Regiment Garde du Corps der Kaiserin und den übrigen fürstlichen Damen, die am Eckfenster des Potsdamer Stadtschlosses die Parade verfolgten, vorführte, grüßte er auch zu den englischen Gästen hinauf. Letztere waren später zu einem Frühstück im Orangeriepalais geladen, wo sie von Kaiser begrüßt wurden. In seinen Gesprächen mit den englischen Journalisten bei der Parade sprach der Kaiser seine Zufriedenheit darüber aus, daß die Reise der englischen Gäste durch Deutschland so genußreich für diese sei. Er freue sich, daß er die leitenden Männer der englischen Presse hier begrüßen könne. Er glaube auch, daß ein solcher Besuch gute Folgen haben werde, und möchte nur wünschen, daß nicht nur die englischen Journalisten, sondern auch andere einflußreiche politische Persönlichkeiten einmal nach Deutschland kämen, um die deutschen Verhältnisse kennen zu lernen.

Der Einzug des neuen Regenten von Braunschweig Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg und Gemahlin in die Hauptstadt des Herzogtums ist auf Mittwoch, den 5. Juni festgesetzt.

Den englischen Journalisten wurde vorgestern mittag im Berliner Rathaus ein Festmahl gegeben, wobei Oberbürgermeister Kirschner die Rede auf die Gäste hielt Er schloß: „Wir dürfen mit Sicherheit annehmen, daß Männer, welche gewöhnt sind, sich ein selbständiges Urteil zu bilden und dasselbe in ihrem Volke öffentlich zu vertreten, die Eindrücke, welche sie auf ihrer Reise durch das friedliebende Deutschland gewonnen, auch nach ihrer Rückkehr von der Reise in der Heimat festhalten und ihren Landsleuten gegenüber mit Nachdruck und mit Erfolg geltend machen werden. Unsere englischen Freunde hoch!" Mr. Willson feierte dann unseren Kaiser als die prominenteste Persönlichkeit Europas. Sir C. Cook von der „Empire Review" dankte für den Empfang seitens der Stadt Berlin und versprach auch ferner, nach der Rückkehr, für ein gutes Einvernehmen mit Deutschland, für den Frieden und für den Fortschritt auf friedlichen Wegen einzutreten. Nachmittags 4 Uhr fand beim Fürsten und der Fürstin Bülow im Reichskanzler-Palais ein zwangloser Empfang der englischen Herren statt. Nachmittags 6 Uhr waren die englischen Gäste von der Berliner Handelskammer zur Tafel geladen, die um 9 Uhr aufgehoben wurde und wobei mancherlei Reden gehalten wurden. Nach der Tafel begaben sich die Gäste zum Reichstagsgebäude, um einer Einladung des Komitees zu einem zwanglosen Beisammensein in der Wandelhalle zu folgen. Eine Militärkapelle konzertierte. Der Berliner Lehrergesang-Verein erfreute die zahlreiche Versammlung durch Vorträge. Die Gesellschaft blieb in angeregter Unterhaltung bis Mitternacht zusammen. Viele Teilnehmer nahmen die Räume des Reichstags in Augenschein. In der Wandelhalle und im Hauptrestaurant waren kalte Buffets aufgestellt, denen eifrig zugesprochen wurde. Am heutigen Sonnabend werden die englischen Journalisten, die sich von Berlin zunächst nach Dresden begeben, vom Könige von Sachsen empfangen.

Zu den bevorstehenden deutsch-dänischen Handelsvertragsverhandlungen erfahren die „Berl. N. N.", daß die Abänderung veterinärpolitischer Bestimmungen zur Erleichterung der Viehseinfuhr dabei nicht in Frage kommt. In den diplomatischen Vorverhandlungen hat die Reichsregierung zum Ausdruck gebracht, daß auf diesem Gebiet Konzessionen nicht zu erwarten sind. Wenn trotzdem auf einen günstigen Verlauf der Verhandlungen zu hoffen ist, so liegt das daran, daß Deutschland in der Lage ist, in der für Dänemark wichtigen Frage der Pferdeeinfuhr wertvolle Konzessionen gegen entsprechende Ermäßigungen des dänischen Zolltarifs zu machen.

Am Montag beginnen in Berlin die Beratungen der Kommission, die sich mit der weiteren Vorberatung der Justizreform zu befassen hat. Es nahmen daran Vertreter sämtlicher Bundesstaaten, die Sitz im Justizausschuß des Bundesrats haben, außerdem aber auch Kommissare einiger anderen Einzelstaaten, wie Braunschweig und Elsaß-Lothringen, teil.

Dem Abgeordnetenhause ist ein Nachtragsetat für 1907 zugegangen, der 7964680 Mk. zur Gewährung außerordentlicher einmaliger Beihilfen an alle etatsmäßigen und diätarisch beschäftigten Unterbeamten fordert. Hierzu wird bemerkt: „Für das Etatsjahr 1908 ist in Aussicht genommen, neben einer Neuregelung der Bestimmungen über die Gewährung des Wohnungsgeldzuschusses die Gehälter der Beamten, insbesondere der mittleren und unteren Beamten, zusammenfassend anderweit zu ordnen. Bei der großen Mannigfaltigkeit der in Betracht kommender Kategorien von mittleren Beamten erfordert eine solche organische und für längere Zeit befriedigende Regelung umfangreiche Vorarbeiten. Dagegen ist bei den Unterbeamten einerseits die Vielfältigkeit der historisch gewordenen Klassen nicht so groß, wie bei den mittleren Beamten, andererseits ist bei ihnen das Bedürfnis einer möglichst baldigen Aufbesserung der Bezüge besonders dringlich. Es erscheint deshalb geboten, den Unterbeamten alsbald schon für das Jahr 1907 eine antizipierte Gehaltsaufbesserung durch Gewährung einer einmaligen Beihilfe von je 100 Mark zuteil werden zu lassen. Mit letzterer sollen alle Unterbeamten bedacht werden, welche sich am 1. Juni d. J. im Staatsdienste befunden haben." Zum Ausgleich ist die Einkommensteuer entsprechend höher eingestellt worden, was nach dem vorläufigen Ergebnis der Veranlagung für 1907 ermöglicht war.

In Krefeld wurde letzter Tage ein nationalliberaler Verein gegründet, der im Anschluß an den vor 7 Jahren gegründeten Verein der nationalliberalen Jugend die bisher in der Organisation vorhandene Lücke ausfüllen soll. Der neue Verein tritt in einer Stärke von 2000 Mitgliedern ins Leben.

Frankreich.

Der König und die Königin von Norwegen sind am Donnerstag von Paris abgereist; auf dem Bahnhofe waren anwesend Präsident Fallieres, die Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer die Minister und der diplomatische Korps. Von der Grenze aus hat der König von Norwegen an den Präsidenten Fallieres ein Telegramm gerichtet, in dem er seinen herzlichen Dank für den ihm bereiteten sympathischen, unvergeßlichen Empfang ausspricht, der ein Band mehr zwischen beiden Ländern knüpfen werde. Fallieres drückte in der Erwiderung seine Freude aus, daß er den Souverän eines Frankreich befreundeten Landes habe empfangen können. Auch er sei überzeugt, daß der freundschaftliche Besuch ein Band mehr zwischen beiden Ländern knüpfen werde.

Der französische Botschafter in Berlin bestätigte gestern nachmittag telegraphisch dem Minister des Auswärtigen, Pichon, daß er gemäß der ihm erteilten Instruktion die deutsche Regierung von dem Hauptinhalte der französisch-japanischen Konvention in Kenntnis gesetzt habe. Das gleiche geschah vor drei Tagen durch den französischen Botschafter in Washington bei der amerikanischen Regierung. Die Kabinette von London und Petersburg werden über die Verhandlungen auf dem Laufenden erhalten.

Die Deputiertenkammer nahm einen Antrag an, wo-

nach die Ehe zwischen Schwager und Schwägerin gestattet wird, sowie einen Antrag, wonach die bisherige Frist von 10 Monaten, nach welcher eine geschiedene Frau sich wieder verheiraten durfte, abgeändert wird.

In einem Rundschreiben des französischen Kriegsministers Picquart an die Korpskommandeure wird das Duell zwischen militärischen Vorgesetzten und ihren Untergebenen wegen dienstlicher Streitigkeiten verboten.

Schweden. Das schwedische Königspaar begeht am 6. Juni sein goldenes Hochzeitsfest. Mitglieder verschiedener Herrscherfamilien werden das seltene Fest durch ihre Gegenwart auszeichnen.

Rußland. Die Reichsduma hat einen sehr gewagten Schritt getan, als sie den von Mitgliedern der Rechten eingebrachten Antrag wegen Verurteilung der politischen Verbrechen, insonderheit der blutigen Tätigkeit der Revolutionäre ablehnte. Die große Mehrheit der Dumamitglieder hat sich damit selbst auf den Standpunkt der Revolutionäre und also außerhalb der Ordnung des Staates gestellt. Schon jetzt hört man aller Orten von der bevorstehenden Auflösung der Duma sprechen, obwohl die Regierung mit Rücksicht auf die innerpolitische Lage wie auch mit Rücksicht auf das Ausland diese äußerste Konsequenz gern vermeiden möchte. Ueber das Schicksal der zweiten Duma müssen schon die nächsten Tage Klarheit bringen.

Nachdem es der Polizei gelungen ist, die weitverzweigte Verbindung des revolutionären Militär-Geheimbundes völlig aufzudecken, haben in der Provinz zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Unter den Verhafteten befinden sich auch Personen in hoch angesehener Stellung.

Lokales und Provinzielles.

+ **Gütersloh,** 1. Juni. [Personalie.] Der königliche Obersteuer-Einnehmer und Steuer-Rendant Herr Schmidt hierselbst ist auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension zum 1. Juli d. Js. in den Ruhestand versetzt worden.

)!(**Gütersloh,** 1. Juni. [VIII. Musikvereins-Konzert.] Das gestrige Musikvereinskonzert, das dem reinen Acapella-Gesang gewidmet war, erfreute sich eines ziemlich guten Besuchs. Das Programm sollte die feine Gesellschaftsmusik vom 18. Jahrhundert ab bis zur Gegenwart vor unser Auge führen. Der erste Teil brachte zuerst einige feine Troubadourlieder aus der Bourgogne: „O, Mädchen komm" und „Pastorelle", von welchen besonders das letztere durch den kecken Humor herzlich erfreute. Dann folgte ein neckisches venetianisches Lied von Friderici, das entzückende Lautmalerei enthält. Reicheren Beifall löste das ähnlich geartete Lied von Gastoldi „Amor im Nachen" aus. Das schwedische Tanzlied, welches Herr Christiansen selbst mehrstimmig gesetzt hat, ist graziöser, als man von der nordischen Musik wohl sonst gewöhnt ist. Die feine Pointe am Schluß „Nein, das will ich nicht, tralla" verfehlte ihre Wirkung nicht. Weniger glücklich war das stark sentimental angehauchte Schweizerlied „Zu Straßburg auf der langen Brück" mit dem fast ans Triviale grenzenden Akkorden der beiden Schlußzeilen. — Herr Christiansen brachte dann mit dem Lied „Wenn ein müder Leib begraben" eine eigene Komposition zu Gehör. Die komplizierte Musik zu diesen schlichten Versen des Tixles will uns nicht behagen. Eine einfache ruhige und getragene Weise im Stil des Volksliedes wäre zweifellos besser gewesen. Dazu kam noch ein mißlungener unreiner Einsatz, sodaß dies Lied keinen großen Eindruck hinterließ. — Vorzüglich glückte das innige „In einem kühlen Grunde", dessen ausgeglichener, stimmungsvoller Vortrag ungleich höher stand als der des Schweizerliedes „Zu Straßburg". Die gut gesungenen Brahmsschen 3 Lieder gehören mehr dem Gebiet des Kunstzesanges an. Den Schluß machten die lebensprühenden 8 Tänze von Schubert, die mit Eleganz und Ausdruck zum Vortrag kamen. — Einen bedeutenden Anteil am Erfolg des Konzerts hatte Herr Gerard Bunk vom Bielefelder Konservatorium. Die sehr schwierige g-moll-Ballade von Grieg, sowie einige kleinere Etüden von Schumann, Liszt und Chopin (letztere mit technisch sehr hohen Anforderungen) spielte er mit Sicherheit und gutem Verständnis. Der noch sehr jugendliche Künstler, der nach dem Gehörten zu großen Hoffnungen berechtigt, wurde mit schmeichelhaftem Beifall überschüttet. — Mit diesem Konzert hat die Saison 1906/07 ihr Ende erreicht. Lenken wir unsern Blick auf das, was der Dirigent des Musikvereins in diesem Winter geleistet hat, so dürfen wir ihm ein ganz hervorragendes Lob spenden. Nicht nur wegen der großen Zahl bedeutsamer Aufführungen, sondern vor allem mit Bezug auf die künstlerische Qualität dessen, was der Musikverein bot. Jeder einzelne Abend bewies das ernste musikalische Streben, das in dem Verein lebendig ist. Einmal in der Wahl der aufgeführten Stücke. Man merkt, daß eine künstlerische Persönlichkeit dahinter steckt. Und das ist von vornherein gut. Schablone taugt in der Musik so wenig wie auf jedem anderen Gebiet der Kunst. Eigenerlebtes und Persönliches muß die treibende Kraft sein. Vornehmes künstlerisches Empfinden des Dirigenten verbürgt darum in erster Linie die Sicherheit, daß nur wirklich musikalisch Hochstehendes zu Gehör gebracht wird. Herr Christiansen bevorzugt die Klassiker der Musik, die großen Meister: Bach, Mozart, Beethoven, Schumann (fast alle Hauptwerke!), daneben hat er eine starke Neigung zur modernen Musik, zum fast noch klassischen Brahms, Richard Strauß, Peter Cornelius und Hugo Wolf wie auch zur Jung-Moderne. Neben der verständnisvollen Auswahl der Darbietungen darf die meist glänzende Durcharbeitung der einzelnen Kompositionen gerühmt werden. Alles war mit Liebe und frischer Begeisterung für die Sache einstudiert. — Die energische, aber auch feinfühlige Persönlichkeit des Herrn Christiansen und das Ergebnis der heurigen Aufführungen verbürgen eine weitere künstlerische Entwickelung des Musikvereins.

| **Gütersloh,** 1. Juni. [Die Feuerwehr] macht morgen nachmittag einen Ausflug, an dem sich auch die Angehörigen und Freunde der Wehr beteiligen können. Die Tour geht zunächst mit der Eisenbahn — Abfahrt 12^{12} Uhr mittags — bis Brackwede, dann zu Fuß über die Hünenburg, Peter auf dem Berge nach Vierschlingen. Die Rückfahrt erfolgt von Steinhagen aus um 6 Uhr 33 Min. und trifft die Wehr dann abends 7 Uhr 17 Min. hier wieder ein.

?;? **Gütersloh,** 1. Juni. [Das große Los] der Preußischen Klassenlotterie in Höhe von 500000 Mark fiel in der gestrigen Nachmittagsziehung auf die Nr. 200355.

+ **Hollen,** 1. Juni. [Gemeinderatsversammlung.] In der vorigen Woche tagte in Isselhorst unter dem Vorsitze des Herrn Amtsmanns eine Gemeinderatsversammlung der Gemeinden Hollen, Niehorst und Ebbesloh, um auf Grund des am 1. April 1908 in Kraft tretenden Schulunterhaltungsgesetzes den Schulverband festzusetzen, sowie einen neuen Schulvorstand zu wählen. Als Schulverband wurden die Gemeinden Hollen, Niehorst und Ebbesloh bestimmt. Als Schulvorsteher wurden die jeweiligen Vorsteher der drei Gemeinden bestimmt und dazu gewählt die Herren Meier zu Hollen für Hollen und Beerhorn für Niehorst. Während sonst sämtliche Gemeindevertreter über Ausgaben zu bestimmen hatten, werden in Zukunft die 5 gewählten Herren dieses besorgen können. Auf diese Weise ist der Apparat bedeutend vereinfacht worden.

Rheda, 1. Juni. [Besitzwechsel.] Herr Zigarrenfabrikant Hermann Dreisvogt kaufte das dem Bauunternehmer Herrn Ernst Pohlmann gehörende, an der Herzebrocker Chaussee belegene Wohnhaus zum Preise von 15000 Mk. Nach der Glocke wird Herr Dreisvogt in dem Hause wahrscheinlich eine größere Zigarrenfabrik anlegen.

Herford, 31. Mai. [Verhaftet] wurde gestern abend der Arbeiter Büttermann in der Johannisstraße. Derselbe hatte nach vorausgegangenem Streite seine Frau durch die Bodenluke gestoßen. Die Schwercverletzte wurde von Nachbarn aufgefunden. Bei seiner Verhaftung bestritt Büttermann, die Tat begangen zu haben.

Warendorf, 1. Juni. [Am hiesigen Königlichen Lehrerseminar] wird im Herbst d. J. ein Nebenkursus eröffnet, der bis zum Herbst 1910 dauern wird. Der Kursus wird ungefähr 30 Zöglinge zählen, die sämtlich im Externate wohnen.

Münster, 31. Mai. [Militärisches.] Die Bildung einer Maschinengewehr-Abteilung für Münster ist in Aussicht genommen. Zur Ausbildung fuhr heute morgen ein Kommando von 4 Offizieren und 28 Unteroffizieren und Mannschaften unseres 13. Infanterie-Regiments nach dem Truppenübungsplatz Elsenborn bei Aachen. Erst zu Anfang des Kaisermanövers werden die Mannschaften nach hier zurückkehren.

Aus der Grafschaft Bentheim, 30. Mai. [Frostschaden.] Allenthalben treffen Nachrichten über Frostschäden in unserem Kreise ein. Es soll sich der Schaden mancher Landwirte, denen ganze vor der Blüte stehende Roggenfelder erfroren sind, auf einen namhaften Betrag stellen. Die Aehren sind vollständig erfroren, sodaß kein Körnerertrag zu erwarten ist. So kann man denn auch schon mancherwärts die Beobachtung machen, daß der Landwirt den noch grünen Roggen abmähten, um ihn als Viehfutter zu verwenden.

Schwerte, 31. Mai. [Kriegervereinswesen.] Die durch Verfügung des Kaisers von der Spatterbildung bei den diesjährigen Kaisermanövern ausgeschlossenen Kriegervereine wollen eine Audienz beim Kaiser nachsuchen.

Selmer, 31. Mai. [Undank ist der Welt Lohn.] Einem hiesigen Landwirt wurden am 29. d. M. durch Einbrecher 600 Mark gestohlen. Der Tat verdächtig ist ein früherer Knecht des Bestohlenen, der am genannten Tage auf dem Boden unter dem Stroh versteckt gefunden wurde. Den Diebstahl merkte der Landwirt erst am folgenden Tage, nachdem der Knecht, dem man noch freundlichst Nachtquartier geboten hatte, am Morgen dieses Tages sich wieder entfernt hatte.

Iserlohn, 31. Mai. [Der Alkohol.] Das etwa sechs Jahre alte Töchterchen der Bergmannsfamilie Jokubzik krank in Abwesenheit seiner Eltern aus einer im Schlafzimmer hinter dem Bett stehenden, mit Branntwein gefüllten Flasche, und zwar soviel, daß es bewußtlos am Boden liegen blieb. Das Kind wurde sofort in ärztliche Behandlung gegeben, starb jedoch an Herzschwäche.

Kempen, 31. Mai. [Seminar.] In den letzten Tagen erhielten 60 Abiturienten des Seminars zu Kempen offiziell die Mitteilung, daß sie der Bromberger Regierung nach Abgang überwiesen seien. Damit ist der ganze Doppelkursus für den Regierungsbezirk Düsseldorf verloren.

Köln, 30. Mai. [Gefaßter Verbrecher.] Gestern nachmittag erwischte ein Herr in seinem Hause an der Rolandstraße einen fremden Menschen, der eben einen Schrank erbrochen hatte. Auf die Frage, was er in dem Zimmer zu tun habe, zog der Einbrecher einen Hammer aus der Tasche und holte zu einem Schlage auf den Kopf seines Gegenüber aus. Der Hauseigentümer wich schnell zur Seite und so entging er einer schweren Verletzung. Diese Gelegenheit benutzte der Einbrecher, um die Flucht zu ergreifen. Der Herr setzte ihm sofort nach, holte ihn auf der Straße ein und übergab ihm einen Schutzmann. Der Verbrecher hatte bereits die Schränke in verschiedenen Zimmern durchwühlt und Sachen gestohlen. Man fand bei ihm mehrere Einbrecherwerkzeuge.

M.-Gladbach, 31. Mai. [Zusammenstoß.] Gestern mittag ist auf der abschüssigen Krefelder Straße ein Straßenbahnwagen mit einem Leichenwagen zusammengestoßen. Der Kutscher des Leichenwagens fiel in eine zersprungene Scheibe des Straßenbahnwagens und wurde am Kopfe stark verletzt. Der Leichenwagen wurde erheblich beschädigt, der Sarg fiel zur Erde und mußte zusammengenagelt werden.

Soch, 31. Mai. [Feuer.] Gestern abend ist das mitten in den Calbecker Waldungen gelegene Schloß Calbeck des Barons Frhrn. v. Schell niedergebrannt. Nur das Vieh konnte mit knapper Not in Sicherheit gebracht werden, aber der gesamte sonstige Inhalt, Mobiliar, Altertümer, Waffen usw. wurde ein Raub der Flammen. Das Anwesen war von dem Förster und dem gesamten Arbeitspersonal bewohnt und wurde von dem Besitzer nur während der großen Jagden benutzt.

Aachen, 29. Mai. [Submissionsblüte.] Bei der Submission für die Ausführung von Arbeiten an der neuen Eisenbahnlinie Aachen-Richterich betrug die höchste Forderung Mk. 141491,85, die niedrigste Mk. 40918,40, das ist ein Unterschied von 350 Prozent.

Gerichtssaal.

In der Donnerstags-Verhandlung des Pöplau-Prozesses wurden mehrere Beamte des Kolonialamtes vernommen, die sämtlich bestritten, dem Angeklagten direkt oder indirekt amtliches Material übergeben zu haben. Der Gerichtshof beschloß, das Aktenausgabebuch des Oberkommandos der kaiserlichen Schutztruppe von 1900/01 einzufordern. Da für diesen Tag nicht mehr Zeugen geladen sind, wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt. Der Verteidiger bemerkt, wenn am Freitag die Genehmigung der zur Aussage für den von Pöplau geladenen Beamten nicht eingegangen sei, werde er Aussetzung der Verhandlung beantragen. — Bei Eröffnung der gestrigen Sitzung sind die von der Verteidigung vorgeladenen hohen Beamten, bei denen die Genehmigung zur Aussage noch ausstand, nicht zur Stelle. Auf Antrag des Angeklagten beschloß der Gerichtshof in seiner gestrigen Sitzung, den Kriminalkommissar Walters, der Pöplau im Auftrage des Auswärtigen Amtes überwachte, als Zeugen zu laden. Im Verlaufe der Sitzung erklärte der Verteidiger Pöplaus, sein Klient befände sich in einem Zustande der Nervosität, sodaß er nur noch durch Medizin aufrecht erhalten werden könne. Angeklagter Pöplau fragt: Wie steht es mit der Genehmigung der Aussage für die von mir geladenen Beamten aus? — Vors.: Es ist noch keine Genehmigung eingegangen. — Verteid.: Es gibt ein Sprichwort: „Keine Antwort ist auch eine Antwort!" Ich werde mich dabei nicht beruhigen, sondern darauf bestehen müssen, daß eine solche Antwort ergeht. Der Vorsitzende vertagt hierauf die Verhandlung auf nächsten Dienstag 9 Uhr.

Beuthen, 1. Juni. Im Prozeß Liberka wurde gestern das Urteil gefällt. Roßschlachter Liberka wurde wegen zweifachen Mordes zweimal zum Tode und wegen Beihülfe zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Kiollyka wurde wegen zweifachen Mordes ebenfalls zum Tode und Frau Liberka wegen Unterlassung der Anzeigepflicht eines beabsichtigten Mordes in zwei Fällen zu je 3 Jahren, zusammen zu 5 Jahren Gefängnis, verurteilt. Außerdem wird sich Frau Liberka vor dem nächsten Schwurgerichte am 17. Juni wegen Meineides in zwei Fällen zu verantworten haben.

Vermischtes.

* Stendal, 1. Juni Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich dieser Tage das 14jährige Dienstmädchen Anna O. aus Stendal wegen eines versuchten Giftmordversuchs gegen ihre Herrschaft zu verantworten. Die jugendliche Angeklagte war bei dem prakt. Arzt Dr. de Boutemard in Schönhausen als Kindermädchen in Stellung. Sie hatte auch die häuslichen Arbeiten zu verrichten, was ihr durchaus nicht paßte. Um nun von diesem ihr unbequemen Dienst loszukommen, beschloß sie, die Kinder ihrer Herrschaft zu vergiften. Mit seltener Beharrlichkeit wiederholte sie den Versuch mehrere Male, indem sie Salzsäure in die Milch und die Speisen und Getränke der Herrschaft goß, zum Glück aber jedesmal ohne Erfolg. Die Angeklagte leugnete anfänglich die ihr zur Last gelegten Taten. Schließlich gestand sie aber ein, und gab als Grund an, sie habe unter allen Umständen von ihrem Dienst fortkommen wollen. — Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

* Hamburg, 31. Mai. Nach dem Genuß des aus Pflaumen, Klößen und Speck bestehenden Mittagessens erkrankten gestern sechs im Alter von 2 bis 17 Jahren stehende Kinder eines Kaiarbeiters unter Vergiftungserscheinungen. Vier von ihnen wurden in das Krankenhaus übergeführt, von denen ein sechsjähriger Knabe auf dem Transport verstarb. Das Leben der 14jährigen Tochter ist ebenfalls gefährdet.

* [Meier, der Mustermensch.] Von Zeit zu Zeit taucht im deutschen Vaterlande ein Mustermensch auf, der die Augen aller übrigen Landsleute auf sich lenkt und amtlich in seiner vorbildlichen Eigenschaft anerkannt und als vorbildliches Beispiel hingestellt wird. Es geschieht dies bei den Volkszählungen und jetzt wieder bei der bevorstehenden Berufs- und Betriebszählung. Meier heißt diesmal der Wackere. Im Hauptberufe betreibt er die Landwirtschaft, und zwar als Eigentümer, nebenbei aber auch noch eine Gastwirtschaft und Bäckerei. Eine reichsgesetzliche Rente bezieht er nicht. Meier ist verheiratet und katholisch, gebürtig aus Pitz im Kreise Bergheim. Seine Ehefrau Josefine stammt aus Rixdorf, sie scheint fleißig zu sein, denn sie „hilft" als Geselle in der Bäckerei und Landschaft. Im Hause wohnt auch die Mutter Meiers, was auf ein verträgliches Gemüt der Familienglieder schließen läßt. Sie ist Witwe, ihr verstorbener Mann war Fleischermeister. Dann ist noch da der Onkel Ernst Korn, Rentenempfänger, 60 Jahre alt, evangelisch und geschieden. Zuletzt war er Zimmermann, jetzt beschäftigt er sich als Hirte in der Landwirtschaft. Als Knecht dient im Hause Meier Rudolf Hause aus Schkorlopp im Kreise Merseburg. In Kost und Wohnung befindet sich weiter dort der frühere Handschuhmacher und jetzige Rentenempfänger Paul Lehmann, 75 Jahre alt, aus Oelde im Kreise Beckum. Zu

Besuch ist augenblicklich bei Meier noch sein Sohn Joseph, katholischer Kaplan und ledig, der in seinem Hauptberufe katholischen Kirchendienst ausübt.

* **Königsberg**, 29. Mai. In Cranz wurden zwei Dienstmädchen einer russischen Familie, die dorthin verzogen war, morgens in ihren Betten tot aufgefunden. Sie waren durch Kohlendunst erstickt.

* **Belfort**, 31. Mai. Der Elektriker Traubel wurde gestern abend, als er von Roppe während eines Gewitters nach einem Bauplatz telephonieren wollte, durch einen in die Telephonleitung niedergegangenen Blitzschlag getötet.

* **Marseille**, 31. Mai. Der General-Ausstand der eingeschriebenen Seeleute wurde gestern proklamiert.

* **Coruna**, 31. Mai. Ein rangierender Eisenbahnzug überfuhr heute an einer Wegekreuzung ein Fuhrwerk, auf welchem sich 9 Frauen befanden. Alle neun wurden getötet.

Als sicheres Mittel gegen Fäulnis des Holzes, Haus- und Mauerschwamm sowie zum Trockenlegen feuchter Wände ꝛc. ist Avenarius Carbolineum bekannt und hat sich in 30jähriger Praxis glänzend bewährt. Für kein anderes Fabrikat können ähnliche Resultate andauernder Holzkonservierung nachgewiesen werden und es ist deshalb ratsam, ausdrücklich Avenarius Carbolineum zu verlangen, das von der Firma A. Avenarius u. Co., Köln, Stuttgart, Hamburg und Berlin C vertrieben wird und in hiesiger Gegend zu erhalten ist bei Aug. Westhermann, Zimmermeister, Gütersloh, H. Lütkemeyer, Kaufmann, Wiedenbrück, Ernst Pohlmann, Baugeschäft und Baumaterialien, Rheda, H. u. J. Schröder, Baugeschäft, Berl, H. Nordbrock Wwe., Kolonialwaren, Kaunitz, H. Heuger, Schreinermeister, Harsewinkel.

Bestellungen

auf die Neue Gütersloher Zeitung

mit der achtseitigen reich illustrierten Wochen-Gratisbeilage **Neue Lesehalle** werden jederzeit entgegengenommen von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unsern Zeitungsboten und der Expedition Schulstraße 733.

Oeffentlicher Wetterdienst.

(Dienststelle Meteorologisches Observatorium Aachen.)

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 1. bis zum Abend des 2. Juni:

Morgen zunächst ziemlich heiter, später Gewitterregen; mäßige südwestliche Winde, etwas kühler.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten:
Glatte . . . Meter 1.– bis 8,50 M.
Gemusterte Meter 1,50 bis 15.– M.
sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Kenner trinken Kronen-Korn oder König'schen Alten Korn.

Kirchliche Nachrichten

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 2. Juni.
1. Sonntag nach Trinitatis.
Kollekte für den Kapellenbau in Leggebeck bei Isbenüren.
Neue Kirche 1/2 10 Uhr: Pastor Kley.
Alte Kirche 1/2 10 Uhr: Pastor Siebold.
Neue Kirche 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Alte Kirche nachmittags 3 Uhr: Pastor Meinshausen. Kinderlehre.

Montag, den 3. Juni.
Abends 8 3/4 Uhr: Bibelstunde des blauen Kreuzes im Vereinshause.

Dienstag, den 4. Juni.
Abends 8 3/4 Uhr: Bibelstunde des Jünglingsvereins im Vereinshause.

Freitag, den 7. Juni.
Alte Kirche 10 Uhr: Pastor Kley.

Donnerstag, den 8. Juni.
Neue Kirche 10 Uhr: Beichte. Pastor Kley.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 2. Juni.
Feier der „Ewigen Anbetung".
Morgens 6 Uhr: Beginn der Anbetung.
Morgens 6 und 1/2 8 Uhr: hl. Messen (ohne Predigt.)
Morgens 9 Uhr: Hochamt (ohne Predigt.)
Betstunden bis abends.
Abends 9 Uhr: Schlußstunde.

Statt besonderer Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 6 1/2 Uhr nach langem Leiden unser innigstgeliebtes Töchterchen

Charlotte

im zarten Alter von 1 Jahr zu sich zu nehmen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Engelhard Langenkämper und Frau

Anna geb. Reckmeier.

Nordhorn, den 31. Mai 1907

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 2 1/4 Uhr vom Trauerhause, Nordhorn 144, 3 Uhr vom Bahnhof aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht 12 1/2 Uhr entschlief sanft unser innigstgeliebtes Töchterchen

Elisabeth

im zarten Alter von 16 Tagen.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies tiefbetrübt an

Die trauernden Eltern:

August Güthenke und Frau

Johanne geb. Haverstiek.

Nordhorn, den 31. Mai 1907.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 2 1/4 Uhr vom Trauerhause, Nordhorn 144, 3 Uhr vom Bahnhof aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freitag morgen 8 3/4 Uhr entschlief sanft unser liebes Töchterchen

Gretchen

im Alter von 3 Monaten, was tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme anzeigen

Aug. Pohlmann und Frau

Marie geb. Loddeweg.

Gütersloh, den 1. Juni 1907.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Friedenstr. 706, aus statt.

Für die Teilnahme während der langen Krankheit und bei dem Heimgange meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir allen Beteiligten unsern herzlichen Dank.

Witwe Luise Knoop nebst Kinder.

Sundern, den 1. Juni 1907.

Aufgebot.

Das Fräulein **Bertha Schmale** in **Gütersloh** hat das Aufgebot des angeblich verloren gegangenen Hypothekenbriefes vom 28. Mai 1906 über die im Grundbuche von Gütersloh Band 37 Blatt 286 in Abteilung III unter Nr. 3 für sie eingetragene, mit vier von Hundert vom 14. April 1906 ab in halbjährlichen Teilen verzinsliche Darlehnsforderung von achtunddreißigtausend Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde, wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

16. September 1907, vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 4, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Gütersloh, den 27. Mai 1907.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das nach § 4 des Gemeindebeschlusses vom 12./16. Juli 1888 berichtigte Einquartierungs-Verzeichnis der Stadt Gütersloh liegt vom 3. Juni cr. ab 8 Tage lang im Rathause — Zimmer 3 — zu Jedermanns Ansicht öffentlich aus. Ausstellungen dagegen sind binnen 14 Tagen nach der Auslegung bei uns anzubringen.

Gütersloh, den 31. Mai 1907.

Der Magistrat.
Fritz Güth.

Steuerhebetermin.

Die für das 1. Quartal 1907 fälligen **Staats-, Gemeinde- und Schulabgaben,** sowie die **Beiträge zur Handwerkskammer** und zur **landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft** sind in der Zeit vom **3. bis 8. d. Mts., vorm. von 8 1/2 bis 1 Uhr,** auf der Stadtkämmerei — Münsterstraße Nr. 187, Seiteneingang — hierselbst zu entrichten.

Gütersloh, den 1. Juni 1907.

Der Rendant. Mehlhoff.

Die noch vorrätigen
Strohhüte
gebe der vorgerückten Saison wegen zu jedem annehmbaren Preise ab.
Maria Ortjohann.

Eich. 2schl. Bettstelle, Kinder- u. Sportwagen
alles gut erhalten
billig zu verkaufen.
Friedenstr. 805.

Neue Sendung vorzügl. vollsaftige **Messina-Blutapfelsinen.** **W. Küster.**

Mineralwässer, Staßfurter Badesalz, Citronensaft
gar. rein, Liter 1,50 Mk.
Drogerie E. Hoffschildt.

Fetten Limburger,
à 40 und 45 Pfg., und
feinsten Mainzer Käse.
W. Küster.

Putze nur mit

Globus
Putzextract
Bestes Putzmittel der Welt

„Salem Aleikum"-Cigaretten
Keine Ausstattung, nur Qualität!
Vollwertiger Ersatz
für die infolge der Cigarettensteuer erheblich verteuerten ausländischen Cigaretten.
3 1/2 bis 10 Pfg. das Stück.
Zu haben in den Cigarren-Geschäften.
Nur echt mit Firma:
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „YENIDZE"
Inhaber: **Hugo Zietz,** Dresden.
Grösste deutsche Fabrik für Handarbeits-Cigaretten.

Trau-Texte
werden sauber angefertigt in der Buchdruckerei von
Schmäling & Ohlbrock.

Kost und Logis
erhält anständiger junger Mann in der Nähe des Bahnhofs. Wo, sagt d. Exp. d. Ztg.

Ein tüchtiges, properes ev.
Mädchen
für Küchen- und Hausarbeit per 1. Oktober gegen hohen Lohn gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Fortsetzung des Total-Ausverkaufs.
Ein Posten **garnierter**
Stroh- und Filzhüte
zu jedem annehmbaren Preise.
Sämtliche Putzartikel
zur Hälfte des Wertes bei Barzahlung.
Korsetts mit 20 Proz.
Johanne Langbein.
Bis 1. Juli werden **Hüte** zum Aufarbeiten angenommen

Einf. Fräulein
sucht Stelle bei einzelner Dame oder einzelnem Ehepaar. Schriftl. Off. u. **E. N.** an die Exp. d. Ztg.

Messina-Zitronensaft,
garantiert rein und haltbar, in Flaschen à 40, 60, 150 und 250 Pfg. **W. Küster.**

Tüchtige
Schneidergesellen
auf sofort gesucht.
Wilhelm Koch

Suche auf sofort einen
Tischlergesellen.
Karl Flicker,
Sundern 24.

Laufjungen
für leichte Arbeit sucht
Ernst Hoffschildt.

Am Donnerstag ist auf dem Wege von Ummeln nach Gütersloh ein
Portemonnaie mit Inhalt
verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung an die Exped. d. Ztg. abzugeben.

Junges Mädchen,
welches Lust hat, das Kochen sowie sämtliche Hausarbeit gründlich zu erlernen (von morgens 8 bis nachmittags 2 Uhr), findet angenehme Stelle am 1. Juli oder später.
Berlinerstr. 392 I. Etage.

Freundliche Wohnung
(Erdgeschoß) von 6 Räumen nebst Speisekammer, Keller und Garten in angenehmer Lage der Stadt ist zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der Geschäftsst. dieser Zeitung.

Wer einen schlechten, rechten, reinen alten Tropfen liebt, der trinkt
Elmendörfer
er ist und bleibt der beste Kornbranntwein
überall!
Jährl. Versand über 1 Million Flaschen.
Brennerei Elmendorf
Engelhorst i. Westf.
Begr. Anno 1669.

Fortsetzung meines Ausverkaufs

bis Ende nächster Woche.

J. H. Manecke.

Sommer-Jacketts.

Lüster-Joppen,
Sommer-Hosen,
Knaben Blusen,
Baumwollene Strümpfe
und Socken
in allen Größen sehr billig bei
H. Niehaus, Berlinerstr.

Ia. Kibitzhöfer Spargel, rohen u. gekochten Schinken, süße vollsaftige Messina-Apfelsinen und Citronen, ff. echten Schweizer-, Holländer-, Edamer- und Tilsiter-Käse.
Ludwig Grabemann.

Bücherrevisionen,
Bücher-Einrichtungen u. Aufstellungen
von
Bilanzen
übernimmt
Heinrich Bornemann,
vereidigter Bücherrevisor für die Bezirke des Königlichen Landgerichts und der Handelskammer Bielefeld.

An- und **Verkauf** von
Grundbesitz
vermittelt prompt
Heinrich Bornemann.

Lebewohl
sagen die **Hühneraugen** nach kurzem Gebrauch des Radikalmittels aus der
Drogenhandl. Ernst Hoffschildt.

Grünschneidebänke
in verschiedenen Größen
empfiehlt
Georg Sager.

Sommersprossenwasser
„Flora"
beseitigt schnell **Sommersprossen**
Finnen, Mitesser 2c.
Fl. 1,00 Mk.
Drogerie E. Hoffschildt.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

Glas-Milchsetten
J. F. Zumwinkel.

Schneidergehilfen
suche auf sofort.
Paul Koske,
Bahnhof- u. Strengerstr.-Ecke.

Mit hohem Rabatt

verkaufe die noch vorrätigen
Frauen-Paletots,
Jacken, Kragen,
Staubmäntel, Kostümröcke u. Blusen.

Selten günstige Gelegenheit zum Einkauf.

Carl Bunse,
Gütersloh. Beckum.

Nordhorn! Nordhorn!

Sonntag, den 2. Juni,
nachmittags 3 Uhr:
Freikonzert mit nachfolgendem **Ball.**
Hierzu ladet ein
Gustav Wörmann.

Am Sonntag, den 2. Juni
findet bei mir
Sommerfest
verbunden mit
BALL
statt und lade ich zu zahlreichem Besuch hiermit freundlichst ein.
A. Ostermann, Hollen.

Zinssatz
für Spar-Einlagen

bei täglicher Kündigung 4%
„ ¼ jährlicher „ 4%
„ ½ „ „ 4¼%
„ jährlicher „ 4½%
im **Scheckverkehr** 4%

Westf. Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
Filiale Oelde. Agentur Wiedenbrück.

Gebrauchte
doch gut erhaltene
Schaukel badewanne,
1 große Zinkbadewanne,
1 Badeofen und einige Gaskocher
alles ganz billig zu verkaufen.
Aug. Martell.

Zum Einlegen und Konservieren der Eier
Wasserglas.
Drogerie E. Hoffschildt.

Kattun-Reste!
in den neuesten
Kleider- u. Blusenmustern
Meter 50 Pfg. in sehr großer Auswahl.
H. Niehaus, Berlinerstr.

Neue russische
Kronsardinen,
Pfund 35 Pfg.
W. Küster.

Der vorgerückten Saison wegen
verkaufe die schon jetzt äusserst billigen
Damen- und Kinderhüte
noch mit
25% Rabatt.
Frau Wilh. Wörmann.

Seidene Blusen

verkaufe ich, um damit zu räumen, zu erheblich **ermässigten Preisen.**

Fr. Schrewe jun.,
vorm. Anna Fingberg.

Zoll-Inhalts-Erklärungen
vorrätig in der Buchdruckerei von **Schmäling & Ostbrock.**

Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 52 **Wöchentliche Gratisbeilage:** **Illustrierte Neue Lesehalle.** Fernsprecher Nr.:

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 65 | Druck und Verlag: Schmäling & Ohlbrock, Gütersloh. | **Sonnabend, den 1. Juni 1907** | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | **18. Jahrgang**

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Minden-Ravensbergischer Hauptverein für Heimatkunst und Denkmalspflege.

Am Mittwoch dieser Woche fand in der „Ressource“ in Bielefeld eine zahlreich besuchte Versammlung von Herren aus den Kreisen Minden, Lübbecke, Herford, Bielefeld Stadt und Land, Halle und Wiedenbrück statt, die einer Einladung des Herrn Regs.-Präsidenten Dr. Kruse Folge geleistet hatten. Den Herrn Präsidenten hatte bei dieser Einladung der Gedanke geleitet, daß die betr. Herren Freunde und tatkräftige Förderer von Bestrebungen seien, welche darauf gerichtet sind, die Kunst- und Naturdenkmäler im Minden-Ravensbergischen, die heimatliche Bauweise in Stadt und Land und die althergebrachten Kunstformen auch bei Geräten, Schmucksachen und Kleidungsstücken zu erhalten, sowie schöne alte Sitten und Gebräuche vor dem Untergang zu bewahren und neu zu beleben.

Nach Eröffnung der Versammlung begrüßte der Herr Regs.-Präsident die Erschienenen herzlichst. Er betonte die hohe Bedeutung der Liebe zur Heimat und ihre Schönheiten und Eigenartigkeit gerade für die Bewohner von Minden-Ravensberg, die erhalten und gefördert werden müsse, um dem durch unser Zeitalter gehenden alles nivellierenden Zuge entgegentreten zu können. Aus vielen Gegenden verschwinden die Schönheiten, ödes Einerlei macht sich breit, dem müsse ein Halt geboten werden; ohne andererseits die Pflicht zu notwendigen Aenderungen (Abschaffung der Strohdächer, offenen Kamine und Ziehbrunnen u. a.) zu verkennen. Aber das noch vorhandene gute Alte in Gebäuden, Hausrat, Kleidungsart, Sitten und Gebräuchen müsse erhalten werden. Diese neuen Bestrebungen kräftig zu unterstützen, sollen Vereine für Heimatschutz und Denkmalspflege dienen, auch in Minden-Ravensberg. Er gebe offen zu, daß durch Mitschuld von Behörden manches verdorben sei, man habe Schulen, Kasernen, Bahnhöfe u. a. gebaut ohne Rücksichtnahme auf den Charakter der Gegend. Auch die Baugewerkschulen nehmen in ihren Unterricht darauf oft keine Rücksicht. Die Staatsbehörden seien aber ernstlich bemüht, die Zustände zu bessern. In Minden-Ravensberg wolle man sich dem anschließen und es gebe wohl keinen geeigneteren Zeitpunkt hierfür wie den jetzigen, da 1909 Ravensberg das 800jährige Jubiläum seiner Zugehörigkeit zur brandenburgisch-preußischen Monarchie feiern wolle.

Im Anschluß an diese warm die Sache empfehlenden Worte hielt Herr Regs.- und Baurat Horn-Minden einen Vortrag über „Heimatschutz und Denkmalspflege“, der die Zuhörer einführte in das weite Gebiet, das ihrer Pflege im besondern wartet. Der Vortrag wird seiner Bedeutung wegen später im Druck erscheinen und möglichst weit verbreitet werden; wir werden alsdann auf denselben zurückkommen.

Nachdem der Herr Vorsitzende dem Redner Dank ausgesprochen hatte für seine lichtvollen Ausführungen, erhielt Herr Realschuldirektor Dr. Reese-Bielefeld das Wort zu einem geschichtlichen Vortrage über „Minden-Ravensberg“ den er mit dem Wunsche schloß, daß aus der Liebe zur engsten Heimat die Liebe zum Vaterlande wachsen möge in dankbarer Erinnerung an die ständige treue Fürsorge der Hohenzollern.

Herr Regierungspräsident Dr. Kruse sprach auch für diesen mit regem Beifall aufgenommenen Vortrag Dank aus und sprach dann über Bildung des Vereins für Heimatschutz und Denkmalspflege, der sich aus möglichst vielen Korporationen, Verbänden und Vereinen sowie Einzelmitgliedern zusammensetzen soll. Die Gründung des Vereins wurde hierauf einstimmig genehmigt. Dann wurden die vorgelegten Satzungen beraten. Ueber die Erwerbung der Mitgliedschaft entspann sich eine längere Debatte. Die Mitgliedschaft wird erworben 1. von Körperschaften und Vereinen durch Verpflichtung zur Zahlung eines Jahresbeitrages von mindestens 50 Mk., 2. von Einzelpersonen auf Lebenszeit durch Zahlung eines Beitrages von mindestens 500 Mk. Hierzu stellte Herr A. Crüwell-Bielefeld den Antrag, um die Mitgliedschaft möglichst volkstümlich zu gestalten und auch die Mithilfe des kleineren Mannes sich zu sichern, für Einzelpersonen auch Jahresbeiträge von 3 oder 5 Mk. einzusetzen. Er glaube, der Verein werde dadurch finanziell gewinnen; denn der Mitglieder auf Lebenszeit durch Zahlung eines Beitrages von 500 Mk. würden wohl nur wenige sein. Für und gegen diesen Antrag wurden viele Gründe im Laufe der Debatte vorgebracht. Betont wurde insbesondere, daß bei dem Entwurf der Satzungen in der vorliegenden Fassung auf das Interesse der einzelnen Ortsgruppen besonders Rücksicht genommen sei, die zusammen mehr wirken und zustande bringen würden als einzelne Mitglieder. Auch soll gerade zur Bildung neuer Vereine besonders in kleineren Orten angeregt werden. Der Antrag des Herrn Crüwell wurde abgelehnt. Die Satzungen wurden schließlich mit einigen unwesentlichen Aenderungen genehmigt.

Auf Vorschlag wurde ein Vorstand von 27 Mitgliedern aus allen Teilen Minden-Ravensbergs gewählt; demselben gehören an aus dem Kreise Wiedenbrück die Herren Professor Riechemeyer-Gütersloh, Kaufmann Brenken-Wiedenbrück, Landrat a. D. Tenge-Rietberg.

Es wurden dann noch Wünsche aus der Versammlung vorgebracht und seitens des Vorsitzenden möglichste Berücksichtigung in Aussicht gestellt. Der Herr Regierungspräsident schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß der neue Verein zum Wohle der Heimat und des Vaterlandes dienen möge. Herr Geheimrat v. Ditfurth sprach hierauf dem Herrn Regierungspräsidenten für seine Bemühungen und Verdienste um das Zustandekommen des Vereins den Dank der Versammlung aus.

Lokales und Provinzielles.

* **Gütersloh**, 1. Juni. [Der Juni,] der im altdeutschen Kalender den Namen Brachmonat führt, hat heute begonnen und schließt die erste Hälfte des Jahres ab. Es ist der duft- und blütenreichste Monat des Jahres. Die weiße Lilie, das Sinnbild der Unschuld, die anmutige Rose, der Blumen Königin, und viele andere der schönen Kinder aus der Flora lieblichem Reiche öffnen ihre Kelche dem Blicke der Sonne. Der Juni bildet diejenige Zeit des Jahres, die man beim Manne die schönsten Lebensjahre zu nennen pflegt. Aber wie der Mensch in dieser Lebenszeit verpflichtet ist, das Leben recht aus dem Vollen durchzuleben und zu genießen, recht zu schaffen und zu wirken, daß er am Abend seines Lebens Kraft und materielle Güter genug besitze, um sorgenlos leben zu können, so muß man auch diese Jahreshöhe ganz ausnützen und nicht achtlos vorübergehen lassen. Das muß auch vor allem denen gesagt sein, denen der herrliche Rosenmonat Erfrischung und Erneuerung der Lebenskräfte bringen soll. Der Juni ist derjenige Monat, der, wenn er sonnig und trocknen ist, den angenehmsten Aufenthalt im Freien bieten kann. In ihm sind die kalten Nächte, die oft der Mai noch bringt, geschwunden, und die allzu gluvolle Hitze, die erst der Juli zu bringen pflegt, kündigt sich schon leise an. Er ist daher auch der eigentliche Sommerfrischenmonat, der Monat, in dem der jugendfröhliche Frühling mit dem tatkräftigen männlichen Sommer um die Herrschaft kämpft. Auch der Landmann wünscht sich den Juni sonnig und trocken. Eine alte Bauernregel sagt:

Juni trocken mehr als naß
Füllt mit gutem Wein das Faß.

Aber

Wenn kalt und naß dir Juni war,
Verdirbt er meist das ganze Jahr.

Daß diese trockene und sonnige Eigenschaft dem diesjährigen Juni beschieden sein möge, wollen wir wünschen und hoffen. Die Sonne strebt im Juni dem höchsten Punkte ihrer jährlichen Bahn zu. Sie befindet sich schon zu Anfang des Monats 21 Grad 56 Min. über dem Himmelsäquator und

---

Samstagabend.

Die Woche ist zur Rüst gegangen,
Das Werkgerät besteht gelegt.
Den Sonntag würdig zu empfangen,
Ein jeder froh die Hände regt.

Je schwerer war die Wochenplage,
Je müder heute Herz und Sinn,
Je reicher ist am letzten Tage
Der Woche — Segen und Gewinn.

Der froh du kannst zurückeschauen
Auf treuerfüllte Wochenpflicht,
Dich wird der Ruhetag erbauen,
Dir winkt der Sonntag schön und licht.

Horch auf! vom Turm die Abendglocken,
Sie läuten schon den Sabbath ein.
Wie Beten klingt es, wie Frohlocken,
Wie Sonntagsgruß im Dämmerschein.

Es dringen ihre Feierklänge
So tief ind arme Menschenherz
Und mahnen rings die Christenmenge,
Den Sinn zu lenken himmelwärts.

Nun laß auch du der Glocken Schallen
Nicht eindruckslos vorüberwehn.
Im Herzen laß es wiederhallen,
Im Herzen klingt es zwiefach schön.

So läute einst am Lebensabend,
Bei sel'ger Abendröte Schein,
Ein Glockenklingen tröstend labend
Dir deinen ew'gen Sabbath ein!

Und nun zuletzt hol' aus der Truhe
Dein schönstes Feierkleid hervor.
Dann schlumm're, bis nach sel'ger Ruhe
Dich weckt der Sonntagsglockenchor!

(Nachdruck verboten.) J. Blankenhahn, Köln

Sein Dämon.

Roman in zwei Abteilungen von Franz Treller.

(89. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Während die Damen so plauderten, fuhr der Wagen langsam dahin. Der hochsitzende Kutscher gestattete ihnen einen eben des Weges langsam daherkommenden Reiter erst in kurzer Entfernung vor dem Wagen zu gewahren. Der Mann ritt im Schritte sinnend einher. Als Miß Bolton das Gesicht des Mannes unter dem breitrandigen Hute deutlicher erkannte, zuckte sie jäh zusammen, sodaß Miß Victoria sie fragend ansah. Der Reiter, dem Miß Boltons Augen so forschend begegneten, als ob all ihr Innenleben sich in ihrem Blick gesammelt hätte, zog grüßend den Hut, als er zwei Damen in dem Wagen erblickte und: „Mr. Weller —“ rang es sich fast tonlos von Miß Boltons Lippen, die zum Erschrecken bleich geworden war. Der Reiter hielt jäh überrascht sein Roß an bei dem Ruf und blickte Miß Bolton an. Der Kutscher, der glauben mochte, daß die Damen den Reiter sprechen wollten, hielt. Ein überaus freundliches Lächeln erschien in dem ernsten Gesicht des Reiters als er jetzt sagte:

„Miß Bolton, mein guter Geist in den Tagen der Verzweiflung! Welch freundlicher Stern führt mich Ihnen in den Weg?“

Miß Bolton war so erregt und diese Erregung gab sich in der mit Blässe abwechselnden Röte ihres Gesichtes so deutlich kund, daß der Reiter, um ihr Gelegenheit zu geben, ihre Ueberraschung zu bemeistern, grüßend den Hut vor Miß Walton zog und sich als Mr. Hohenthal vorstellte.

Victoria Walton, welche die tiefe seelische Erregung ihrer Gesährtin erkannte, sagte, seinen Gruß erwidernd:

„Ah, Sie sind ein alter Bekannter von Miß Bolton, Mr. —?“

„Hohenthal, Miß,“ wiederholte dieser nachdrücklich, den Namen Weller führte ich nur zeitweise und nicht zu recht.“

„Ja, Mr. Hohenthal,“ sagte jetzt Miß Bolton, und ihr Gesicht zeigte unendliche Freude, „wie freut es mich, Ihnen wieder zu begegnen,“ und sie streckte ihm die Hand hin.

„Sie sehen hier Miß Walton vor sich,“ fuhr sie fort, „deren Gesellschafterin ich bin.“

„Freundin,“ sagte lebhaft Miß Walton und legte den Arm um Miß Boltons Taille, „meine einzige Freundin, Mr. Hohenthal.“

„Sie begleiten uns auf dem Rückwege, wir müssen den Heimweg antreten.“

Sie winkte dem Kutscher, umzukehren, und Hohenthal ritt am Schlage der langsam fahrenden Kutsche her.

„Welch ein Wunder führt Sie hierher, Mr. Hohenthal?“ fragte Miß Bolton.

„Ich bin seit Jahren ein Wanderer, der hoffnungslos die Welt durchellt, um Ruhe zu finden. Doch den besonderen Anlaß, daß ich hier weile, bildet ein Unfall, der dem Dampfer begegnete, der mich trug, und die Passagiere ans Land zu setzen zwang. Da es mir gleichgültig ist, wo ich weile, kaufte ich mir ein Pferd und ritt durchs Land.“

Sie lauschte seinen Worten, die so viel Entsagung verrieten, mit Trauer.

Sie berichtete dann, daß ihre Eltern seit Jahren tot seien, daß ihr Vater sein Vermögen in unglücklichen Spekulationen verloren habe und sie genötigt sei, sich ihr Brot zu verdienen.

„Und einem armen Mädchen die einzige Freundin zu sein,“ schaltete Miß Walton, die mit Teilnahme zuhörte, herzlich ein.

„Sie werden uns besuchen, Mr. Hohenthal, mein Vater wird Sie als Freund von Miß Bolton gern willkommen heißen.“

Hohenthal verneigte sich dankend.

„Wohin werden Sie Ihre Schritte lenken, Mr. Hohenthal?“ fragte Miß Bolton.

„Ich habe an Bord die Bekanntschaft eines jungen Mannes gemacht, der mir, ein seltenes Ereignis in meinem Leben, in selten hohem Grade sympathisch war. Der Wunsch, ihn wiederzusehen, hat mich eigentlich veranlaßt, meine Schritte nordwärts zu lenken, statt den nächsten Dampfer nach Süden zu benutzen.“

Das Geplauder verstummte eine Weile, da der Kutscher die Pferde ausgreifen ließ, und Hohenthal, der noch immer prächtig im Sattel saß, sprengte nebenher.

Der Anblick Miß Boltons rief eine Flut trüber Erinnerungen in ihm wach, die nur von ihrem freundlichen Bilde überstrahlt wurden. Sie mochte jetzt über dreißig Jahre zählen, aber ihr Gesicht war noch das liebe, gute, das ihm so wohl getan, wenn es ihn teilnahmsvoll anblickte.

rhöht die Abweichung bis zum 22. Juni 8 Uhr nachmittags auf 23 Grad 27 Min., worauf die Deklination langsam wieder abnimmt. Der angeführte Zeitmoment bedeutet den Eintritt der Sonne in das Himmelszeichen des Krebses und den Anfang unseres Sommers. Die Tageslänge wächst bis auf 16 Stunden 45 Minuten; von dem Rest von 7 Stunden 15 Minuten gehen nach 2 Stunden für die Morgen- und Abenddämmerung ab, so daß die eigentliche Nacht nur 5¼ Stunden währt.

„ Gütersloh, 1. Juni. [Telephonisches.] Es sind zum Sprechverkehr in der verkehrsschwachen Zeit mit Gütersloh zugelassen: Rostock (Mecklenburg), Ehlsdorf und Warnemünde; Gesprächsgebühr: je 1 Mark.

§ Hollen, 1. Juni. [Generalversammlung.] Am vorigen Montag fand die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Mitglieder des Iffelhorster Spar- und Darlehnskassen-Vereins beim Wirt Ostermann hierselbst statt. Gegen 6¼ Uhr eröffnete der Vereinsvorsteher Herr Meier zu Hollen die Versammlung und erteilte dem Vereinsrendanten das Wort zur Berichterstattung über das Geschäftsjahr 1906. Nach dem Bericht betrug die Einnahme im verflossenen Geschäftsjahre 123 679,18 Mk. und die Ausgabe 116 345,16 Mk., sodaß am 31. Dezember 1096 ein Barbestand von 7 334,02 Mk. vorhanden war. Nach der Bilanz betrugen die Aktiva oder Forderungen 285 193,40 Mark und die Passiva oder Schulden 285 049,78 Mark. Mithin ergab sich ein Reingewinn von 143,72 Mk. Durch diesen Reingewinn ist der Reservefonds auf 4066,98 Mk. angewachsen. Der verhältnismäßige Reinertrag ergibt sich daraus, daß der Unterschied zwischen den Prozentsätzen für Einlagen und für Darlehn nur ¼ % beträgt. Zudem hat der Verein an die ländliche Zentralkasse in Münster etwa 68 720,02 Mk. im ganzen abgeführt, wofür nur 3½ % Zinsen gewährt worden sind. Der Verein hat somit bei diesen Geldern ¾ % Zubuße gehabt. Auf Grund der Revisionen seitens des Aufsichtsrats beantragte der Vorsitzende des Verwaltungsrates die Entlastung des Vorstandes und des Rendanten, die auch einstimmig von der Versammlung erteilt wurde. Nach dem Berichte des Vereinsrendanten über die Entwickelung des Geschäftes in diesem Geschäftsjahr betrug die Gesamteinnahme 362 814,36 Mark und die Gesamtausgabe 359 829,75 Mk. Bestände sind bis jetzt vorhanden 247 385,65 Mk. als Einlagen und 3 775,40 Mk. aus dem Konto Insgemein, zusammen 251 161,05 Mk. Die Gesamtvorschüsse betragen 202 308,17 Mk. an Darlehn und 45 868,27 Mk. in laufender Rechnung, zusammen 248 176,44 Mk. Neu eingeführt ist in diesem Jahre der Scheckverkehr. Es haben 2 Mitglieder bei dem Verein Scheckverkehr eröffnet. Bis jetzt sind 9 Schecks mit einer Summe von 6 124,34 Mk. zur Auszahlung gekommen. Wie das Geschäft sich dabei gestalten wird, kann erst am Schluß des Rechnungsjahres festgestellt werden. Infolge des Anwachsens der Einlagen und des ganzen Geschäftsganges wurde das Betriebskapital auf 350 000 Mk. erhöht. Bei der Umwahl der Vorstandsmitglieder wurden die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder desselben wiedergewählt und zwar Herr Meier zu Hollen hierselbst als Vereinsvorsteher und die Herren Wilh. Knufinke aus Niehorst und Heinrich Kampmann aus Iffelhorst als Beisitzer. Ebenso wurden die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wiedergewählt und zwar die Herren Wilhelm Dreesbeimdiek als stellvertretender Vorsitzender und Karl Viertmann aus Niehorst als Beisitzer. An Stelle des aus dem Vereinsbezirk verzogenen bisherigen Vorsitzenden Herrn Meister zu Niehorst wurde Herr Herm. Beerhorn aus Niehorst als Vorsitzender und an dessen Stelle Herr Tischlermeister Heinr. Poblücke aus Hollen als Beisitzer gewählt. Sodann wurde auf Antrag des Vorstandes der Zinsfuß für Einlagen und für Depositen in laufender Rechnung von 3¾ % auf 3 ½ % ermäßigt, um fernerhin einen höheren Gewinn zu erzielen. Diese Veränderung soll jedoch erst am 1. Januar 1908 in Kraft treten und nur dann, wenn der Geschäftsabschluß wieder so gering ist. Dieses zu bestimmen, ist dem Vorstande und Aufsichtsrate überlassen. Hoffentlich entwickelt sich das Geschäft so, daß auch bei dem jetzigen Zinsfuße der Gewinn derartig ist, daß ein bedeutender Reservefonds gebildet wird, damit das Geschäft auf fester Grundlage sich weiter entwickeln kann.

Minden, 1. Juni. [Westfälisches Bundesschießen.] Hier hat heute früh das vier Tage dauernde 20. Westfälische Bundesschießen seinen Anfang genommen. Im Schützenhause auf der Grille sind 18 Schießstände eingerichtet. Weit über 100 Ehrenpreise für die Ehrenscheiben „Deutschland" und Westfalen" sind gestiftet, darunter 1 prächtige schwere silberne Schale vom Fürsten zu Schaumburg-Lippe, Preise vom Deutschen und Westfälischen Schützenbund, vom Ehrenausschuß und vielen Schützenfreunden und Schützenvereinen. Preisscheiben stehen 10 zur Verfügung mit 120 Preisen und 6 Punktscheiben für über 350 Festmünzen und Festbechern. Die Anmeldungen der auswärtigen Schützen sind recht zahlreich eingegangen. Der große Festzug findet Sonntag mittag 12½ Uhr statt und danach das Festessen auf der Grille.

Osnabrück, 31. Mai. [Gegen Welt-Ausstellung.] Die hiesige Handelskammer sprach sich entschieden gegen eine Berliner Weltausstellung aus.

Iserlohn, 31. Mai. [Herr Burokratius] hat in dem lieblichen Lenne-Städtchen unseres Kreises wieder einmal seine Visitenkarte abgegeben. Kommt da für die Stadtgemeinde ein Geldbrief an, der dem empfangsberechtigten Rendanten in üblicher Weise gegen Quittung ausgehändigt werden soll. Der Geldbriefträger trifft auch den Rendanten in seinem Kassenlokal an und man sollte nun meinen, die Sache hätte sich glatt abwickeln können, aber weit gefehlt, der Rendant weigerte sich zu quittieren, weil — — seine Bürostunden noch nicht begonnen hatten! ! Obgleich der Postbeamte sich Mühe gab, den Brief abzuliefern, mußte derselbe doch verweigert an den Absender zurückwandern. Mit berechtigter Ironie fragt der Gewährsmann in der „Rh. W. Ztg.": Wie konnte die Post es wagen, einen Geldbrief um ½9 Uhr vormittags auszuliefern, wo doch die Bürostunden des Herrn Rendanten erst um 9 Uhr beginnen?

Solingen, 31. Mai. [Hausbesitzer- und Mieterverein.] Hand in Hand arbeiten hier der Solinger Hausbesitzer und der Solinger Mieterverein. Nachdem beide Vereine schon im vorigen Jahre einen Mietsvertrag aufgestellt haben, handelt es sich jetzt um die Errichtung eines Einigungsamtes für Streitigkeiten, das bereits im Mietsvertrage vorgesehen war. Nach § 21 des Vertrages können weder Mieter noch Vermieter, die diesen Mietsvertrag unterzeichnet haben, eine Klage wegen Mietsstreitigkeiten am Gericht geltend machen, wenn sie nicht zuvor das Einigungsamt um Vermittlung angerufen haben.

Vom Niederrhein, 31. Mai. [Eine Falschmünzerbande] hat in der letzten Zeit auch am Niederrhein ihr Unwesen getrieben. Die Behörden sind der Bande, die über die verschiedensten Städte am Niederrhein verzweigt war, auf die Spur gekommen. Eine Anzahl von Personen ist bereits verhaftet. In dem holländischen Städchen Geuldringen wurde eine ganze Familie festgenommen, die sich hauptsächlich mit der Anfertigung und dem Vertrieb falscher 25 Guldenscheine befaßte. In den Geschäften Emmerichs wurden an einem Tage 18 derartige falsche Scheine angehalten.

Erster Rheinisch-Westfälischer Marineappell in Bochum.

h. Am Dienstag abend hielten die Festausschüsse eine gemeinsame Sitzung ab, in welcher über die Vorarbeiten berichtet wurde und die erfreuliche Tatsache festgestellt werden konnte, daß das Fest in allen Teilen wie geplant zur Durchführung gelangen wird. In der Bochumer Bürgerschaft gibt sich ein lebhaftes Interesse für dasselbe kund und die Beteiligung der auswärtigen Vereine wird aller Voraussicht nach eine sehr bedeutende werden, da, obgleich die Anmeldefrist noch nicht abgelaufen ist, bereits 32 Vereine von 56 ihre Teilnahme fest zugesagt haben. Der Marineappell wird drei Tage umfassen, vom 29. Juni bis 1. Juli. Am 29. Juni findet mittags in der Tonhalle die Eröffnung der Marine-Ausstellung statt, welche Dank der Unterstützung seitens des Flottenvereins sehr viel Sehenswertes bieten und zumal von einem Seeoffizier sachkundige Erläuterungen gegeben werden, ohne Zweifel eine starke Anziehung ausüben wird, sodaß, um allen Kreisen der Bevölkerung den Besuch zu ermöglichen, die Dauer der Ausstellung auf 14 Tage bemessen wurde. Am Nachmittag des 29. Juni ist im Stadtpark — bekanntlich einem der schönsten öffentlichen Gärten Westfalens — großes Konzert, das von der 40 Mann starken Kapelle der ersten Matrosendivision in Kiel ausgeführt wird. Abends: Begrüßungskommers im Stadttheatersaale. Der Kommers wird neben Ansprachen ꝛc. Liedervorträge von Bochumer Gesangvereinen bringen. Der Sonntag wird mit Reveille eröffnet. Nachmittags nehmen die Vereine Paradeaufstellung auf dem Molkteplatze und begeben sich im Festzuge durch die reichgeschmückte Stadt zum Schützenhofe, wo die Vorbereitungen für ein schönes Volksfest mit Konzert, turnerischen Vorführungen ꝛc. getroffen sind. Das an den Schützenhof angrenzende Gelände zum Bochumer Stadtpark hin wird zu einer Festwiese gestaltet. Am 3. Tage, Montag, wird den Gästen Gelegenheit geboten sein, einen Blick in das industrielle und gewerbliche Leben unserer Stadt zu tun. In den Abendstunden wird ein prachtvolles Wasserfeuerwerk im Stadtpark ausgeführt, der zu diesem Zweck von den städtischen Behörden in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt worden ist. Was dem Marine-Appell eine besondere Bedeutung sichert, wird die Anwesenheit zahlreicher hoher Offiziere sein, die dadurch ihre Sympathie mit dem patriotischen Unternehmen zum Ausdruck bringen. Neun Admirale, an ihrer Spitze Großadmiral v. Köster, haben die Einladung zum Marine-Appell angenommen, ebenso die kommandierenden Generale des westfälischen und des rheinischen Armeekorps. Ob auch mit dem Erscheinen eines königlichen Prinzen, insbesondere des Prinzen Heinrich, zu rechnen sein wird, ist noch unbestimmt. Aber alles in allem darf schon heute gesagt werden, daß der erste Rheinisch-Westfälische Marine-Appell glänzend in die Erscheinung treten und sich zu einer eindrucksvollen Bekundung des auf die Seewehr gerichteten vaterländischen Geistes gestalten wird. Jedenfalls werden die in den Marinevereinen stehenden Kameraden in Bochum eine Aufnahme finden, wie sie freundlicher und herzlicher nicht gewährt werden kann.

Vermischtes.

* **Hannover,** 31. Mai. Des versuchten Giftmordes wird die 15 Jahre alte Dienstmagd Ida Gresel aus Langenhagen beschuldigt. Sie ist vor mehreren Tagen verhaftet und dem hiesigen Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Die Verhaftete war beim Landwirt Meinecke in Stellung. Eines Mittags schmeckte dem Meinecke die Linsensuppe nicht. Er untersuchte die Suppe und fand Rattengift darin. Nach der Menge des gefundenen Giftes zu urteilen, erschien ein Versehen ausgeschlossen. Als Täterin konnte nur die Dienstmagd Ida Gresel in Frage kommen, und sie gestand denn auch ein, daß sie die Giftkörner ihrem Dienstherrn absichtlich in die Suppe getan habe. Vermutlich hat das eben aus der Schule entwachsene Mädchen die Tat aus Rachsucht wegen einer erlittenen Zurechtweisung begangen.

* **Berlin,** 31. Mai. Gestern erschoß sich bei Leoni am Starnberger See eine etwa 35 Jahre alte Dame von vornehmem Stande. Sie gab in einem hinterlassenen Briefe an, sie sei aus Warschau und ihr Name sei Bolen. Sie habe sich wegen unglücklicher Ehe getötet. Anscheinend ist der angegebene Name falsch.

* **Leipzig,** 31. Mai. In der gestrigen Sitzung der Handelskammer wurde einstimmig beschlossen, der ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie bezüglich der Veranstaltung einer Weltausstellung für das Jahr 1913 mitzuteilen, daß sich die Kammer nur im allgemeinen dahin äußern könne, daß nach ihrer Kenntnis der Verhältnisse im Bezirke der Leipziger Handelskammer ein großes Maß von Ausstellungsmüdigkeit herrsche.

* **Kattowitz,** 31. Mai. In der letzten Nacht hat eine aus etwa 20 Mann bestehende Räuberbande ein auf russischem Boden gelegenes Gut namens Ogrodzeuer, das einem polnischen Besitzer gehört, überfallen. Der Gutsbesitzer und seine Frau wurden getötet. Zwischen den Räubern und dem Gesinde kam es zu einer förmlichen Schlacht, in der vier Räuber und drei Knechte tot auf dem Platze blieben und mehrere Personen verwundet wurden. Der Rest der Räuber entkam unter Mitnahme einiger tausend Rubel.

Standesamts-Nachrichten

für die Zeit vom 25. bis 31. Mai 1907.

Stadt Gütersloh.

Geburten:

Söhne: Sattler Hermann Schlink. Seminardirigent Wilhelm Kipp. Kaufmann Wilhelm Bornholt.

Töchter: Schneider Heinrich Büttner. Gerichtssekretär Wilhelm Frormann.

Aufgebote:

Kreisausschußsekretär Wilhelm Ludwig Hugo Teßmer in Berlin und Bertha Hermine Schmidt hier. Klempnermeister Heinrich Zumbansen und Anna Walther, beide hier.

Eheschließungen:

Kaufmann Julius Blumenberg in Köln und Hulda Eichwald hier.

Sterbefälle:

Witwe Johanne Katharine Wilhelmine Oblau geb. Kuhlmann, 61 Jahre 1 Monat alt. Margarete Pohlmann, 2 Monate alt.

Amt Gütersloh.

Geburten:

Söhne: Weber Gustav Kuhlmann zu Nordhorn. Weber Heinrich Strümer zu Sundern.

Sterbefälle:

Ehefrau Charlotte Kramme geb. Westerheimeg zu Sundern, 74 Jahre 4 Tage alt. Köttler Dietrich Knoop zu Sundern, 74 Jahre 1 Monat alt. Charlotte Langenkämper zu Nordhorn, 1 Jahr 15 Tage alt. Elisabeth Güthenke zu Nordhorn, 16 Tage alt.

Märkte.

3. Juni. Soest: Viehmarkt.
4. Juni. Minden, Kirchlengern, Bückeburg: Kram- und Viehmarkt. Paderborn, Münster, Brochterbeck, Osnabrück: Viehmarkt.
5. Juni. Dornberg, Herste, Stadtbagen: Kram- und Viehmarkt.
6. Juni. Blotho: Viehmarkt. Lippstadt: Kram- und Viehmarkt.

Der sonst am 11. Juni in Bielefeld stattfindende Viehmarkt ist durch einen Erlaß des Herrn Oberpräsidenten diesmal wegen der am 12. Juni dieses Jahres stattfindenden Berufs- und Betriebszählung auf den 18. Juni verlegt worden.

Er hatte ihrer in seinem unstäten Leben, in das ihn teils der Wunsch, seine Frau zu entdecken und von ihr Gewißheit über das Schicksal seines Kindes zu erhalten, teils auch eine tragende Verzweiflung über so harte Schicksalsschläge getrieben, selten, doch dann mit inniger Dankbarkeit gedacht.

Nach und nach hatte sich eine Art Menschenscheu in Hohenthal herausgebildet, die ihn mitten im Getriebe des Lebens immer einsamer werden ließ, einsamer und verbitterter. Er hatte endlich selbst seine Freunde vernachlässigt. Auf weiten Reisen, selbst in den Prärien des Westens zwischen Jägern und Indianern hatte er Ruhe gesucht, ohne sie zu finden, war in die Städte des Ostens zurückgekehrt, hatte sogar die Heimat aufgesucht, um dort eine neue Grundlage für sein Leben zu gewinnen, doch auch dort vergeblich, und war zurückgekehrt, einsam wie zuvor. Seine einzige Freude war noch gewesen, Leid zu lindern, wozu ihn ein stattliches Einkommen — sein Vermögen hatte er sicher auf der Staatsbank angelegt — in den Stand setzte.

Er hatte Miß Bolton schon längst verheiratet geglaubt. Ihm wollte es dünken, als sei dieses unerwartete Wiedersehen glückverheißend.

Der einzige Mensch, der in diesen Jahren ihm Teilnahme abgewonnen, war der junge Mann, der ihn vor der Rohheit des Yankee geschützt hatte. Die kindliche Offenheit des jungen Hühnen, die aus seinem Antlitz wie aus seinen Worten sprach, hatte ihm in seltenem Grade wohlgetan. Gezwungen, an das Land zu gehen, wollte er die Gegend nicht verlassen, ohne ihn noch einmal wiedergesehen zu haben.

Als der Wagen endlich wieder langsam fuhr, war auch das Herrenhaus von Woodhill schon in Sicht.

„Ich hoffe, Sie werden Ihren Fuß nicht weiter setzen, ohne mich aufgesucht zu haben, Mr. Hohenthal."

„Nein, Miß Nelly, ich komme."

„Ich wiederhole meine Einladung," sagte Miß Victoria.

„Ich werde die Ehre haben, Ihren Herrn Vater aufzusuchen."

Miß Walton reichte ihm die Hand. „Auf Wiedersehen."

Dann streckte ihm Miß Bolton die Hand entgegen. „Auf Wiedersehen."

Er zog den Hut und verneigte sich.

In diesem Augenblick fuhr in schärfster Gangart der Pferde eine Equipage, in einiger Entfernung ihren Weg kreuzend, vorüber. „Mrs. Walton," sagte Miß Victoria, „wir müssen jetzt eilen."

Sie gab dem Kutscher ein Zeichen, nickte Mr. Hohenthal zu, und in scharfem Trabe fuhr der Wagen davon, während Hohenthal Schritt reitend zurückblieb.

(Fortsetzung folgt.)

10 Mark umsonst.

Bis zum 1. Jan. 1908 vergüte ich jedem meiner Kunden 10 Mk., der mir 250 Stück meiner Spar-Rabattmünzen zurückbringt.

Otto Honcamp Nachf., Berlinerstrasse 170.

Aparte Neuheiten

in

Musseline, Satin, Kattun, Voile, Wolldruck etc. etc.

für **Waschkleider,** finden Sie in grösster Auswahl bei

Alfred Köhler.

Musterkarten stehen zu Diensten.

Wer probt – lobt

Eckstein's

DA CAPO Zigaretten.

Unübertroffen in Qualität und hergestellt nach orientalischer Art bieten sie völligen Ersatz für die teuer gewordenen importierten Zigaretten, die der deutsche Raucher weit über den wirklichen Wert bezahlt.

Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.

A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 600 Arbeiter).

In Zigarrenhandlungen zu haben.

Vertreter: B. Henneböhle, Gütersloh.

Aussteuer-Artikel

Fertige Betten

Betttedern u. Daunen

Inlettstoffe.

Eiserne Bettstellen

in nur allerbesten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Meine

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine

empfehle beim Umfüllen gebrauchter Betten. Durch **sorgfältiges Entstäuben** und **Dämpfen** werden die Federn wieder **wie neu.**

Betten- und Aussteuer-Geschäft

J. H. Manecke.

Für die Reise-Saison

empfehle

sämtliche Reise-Utensilien

wie

Bügelkoffer, Handkoffer, Handtaschen, Damentäschchen, Plaidriemen, Rucksäcke, Toilette-Artikel.

C. Schlink Wwe.

Eltern rechte u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150.000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1.40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polsterfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt Sibirische Daunen 2,50. Polsterdaunen 2,50. Polsterdaunen 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inlett, Bettpfosten und fertigen Betten. — Nichtgefallendes nehmen wir unbesehen zurück. — Versand nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über Bettstellen und fertige Betten, kostenfrei. Besichtigung der Preislagen für Interessenten erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

H. A. Birkholz, Tischlermstr. schräg gegenüber der Post.

Lager in selbstgefertigten **Eichen-, Kiefern-** und **Tannen-Särgen.**

Einsätze zum Verlöten mit und ohne Scheibe.

Metallsärge noch haltbarer wie Eichensärge.

Ausstattungen jeder Art.

Weck-Apparate

bewähren sich!

Vertreter:

J. F. Zumwinkel, Spießer.

Spiegel

aller Art billigst.

W. Epke, Möbelmagazin.

Marine-Apell

29., 30. Juni, 1. Juli.

Marine-Ausstellung

29. Juni bis 15. Juli

Bochum 1907.

Roggen- u. Haferstroh

hat noch abzugeben

Gut Röckinghausen

bei Wiedenbrück.

Bei Kauf oder Beteiligung

größte

Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote **verkäuflicher** hiesiger u. auswärtiger **Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc.** und **Teilhabergesuche** jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offerenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusendet. **Ein** kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

Hannover 28.

C. Kommen nachf. Aschenorstraße 17, I.

Kräftiges und zuverlässiges

Mädchen

für guten bürgerlichen Haushalt gesucht. Gute Behandlung zugesichert.

Frau Otto Zens,

Elberfeld, Ravensbergerstr. 66.

Ein neues schönes **2stöckiges**

Wohnhaus

mit Garten

in schöner Lage der Stadt ist fortzugshalber preiswert zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Aktiengesellschaft

Bielefeld.

Zweigniederlassungen:

Herford, Minden, Detmold, Lemgo, Bad Oeynhausen.

Aktienkapital 7 Millionen Mark.

Check- und Depositen-Verkehr unter Gewährung günstiger Zinssätze.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Diskontierung von Wechseln.

An- und Verkauf sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Handel in Kuxen und Werten ohne Börsennotiz.

Einlösung von Coupons und gelosten Obligationen.

Austellung von Kreditbriefen.

Stahlkammer.

Wenn Deine Lebensgeister erschlafft,
So trinke ein Gläschen **Orangen-Saft.**
Ob Bier Du sonst trinkest oder Wein,
Ob Du gehörst zum Blaukreuzverein,
Orangen-Saft, das lass' Dir sagen
Darfst Du zu trinken immer wagen.
Nicht Mutter, Kind noch Vater
Kriegt danach einen Kater,
Er löst den Durst, er hebt den Mut,
Sieht prachtvoll aus und schmeckt sehr gut
Und ist vor allen Dingen
Für jeden Beutel zu erschwingen,
Denn pro Glas kost't einen Nickel
Orangen-Saft von

J. G. Dickel.

Kinder-Wäsche

aller Art am billigsten und in großer Auswahl bei

Otto Honcamp Nachf.

Ueppig entwickeltes **Haar** ist Schönheit! glänzendes ist Reichtum!

Zu erreichen durch **Wendelsteiner**

Häusner's Brennessel-Spiritus

nur ächt mit „Wendelsteiner Kirchen" und „Brennessel".

Hüten Sie sich vor Unterschiebungen und Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, jeden Haarverlust.** Einfachstes, billiges und erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 und 3.— **Alpina-Seife** à 50 Pfg., **Alpina-Milch** à Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfüm. **Carl Hunnius, München.** Depot:

Drogerie E. Hoffschildt, W. Heckmann,

Kreuzdrogerie.

Mein Ausverkauf von Resten und im Preis zurückgesetzten Waren

dauert noch bis

Sonnabend, den 8. Juni.

Während der ganzen Woche gebe ich auf alle Artikel, auch auf die noch übriggebliebenen Reste

10 Prozent Rabatt bei Barzahlung.

Gütersloh, den 31. Mai 1907. **G. W. Köhne.**

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe ich die noch vorrätigen

Kinder-Sportwagen

mit 10% Rabatt.

C. Schlink Wwe,

Wilh. Uekmann

Schulstraße 723

bringt seine gut abgelagerten Zigarren, Zigaretten und Tabake in empfehlende Erinnerung. — Ferner eine große Auswahl in kurzen u. langen Pfeifen, Zigarrenspitzen, Etuis, Spazierstöcken, Schirmen, Portemonnaies, Galanteriewaren etc. etc.

Herzenswunsch jeder Dame

ist ein schönes Gesicht, rosig. Aussehen. Dies alles erzeugt

Dresdener Lana-Seife

Marke **H. H. D.**

von Hahn & Hasselbach, Dresden.

à Stück 50 Pfg.

Ernst Hoffschildt, Drog.

Premierräder

sind tonangebend in Qualität, unerreicht im Preis. :::

Vertreter:

Heinrich Hermstrüwer,

Fahrradhandlung.

Berlinerstrasse 396.

Ein Vermögen

repräsentiert ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co, Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd.

à St. 50 Pf. bei **B. Daltrop.**

Gesundheits-Hafer-Zwieback

ist der beste Nähr- und Tafelzwieback der Welt.

W. Mestemacher

Otto Honcamp Nfg.

Gütersloh

Der vorgerückten Saison wegen

und um mein Lager möglichst rasch zu räumen, gebe auf sämtliche

Damenhüte

sowie

Damen-putzsachen

25% Rabatt

nur bei Barzahlung.

Berlinerstrasse 170.

Wir beehren uns, hierdurch bekannt zu machen, daß wir in

Wiedenbrück

eine **Agentur** errichtet und dieselbe dem Herrn **A. Heinrichs** (Auktions- und Kommissionsgeschäft) übertragen haben.

Wir bitten, bei Geldgeschäften, namentlich auch bei Anlegung von Kapitalien, sich der Vermittelung des Herrn **Heinrichs** zu bedienen.

Oelde, den 24. Mai 1907.

Oelder Bank

Zweiganstalt der Westf. Bankkommandite Ohm Hernekamp & Co.

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Fr. Schrewe

Gütersloh, Bielefelder Chaussee

Spezial-Betten-Geschäft.

Grosses Lager

sehr gut und sorgfältig gereinigter

Bettfedern u. Daunen,

Ia. Bettsatin, Daunenköper

und Barchend

in allen Breiten und Preislagen.

Reiche Auswahl in

Bett-Damast, -Kattune und Möbel.

Vorzügliche Bezugsquelle für

Bett-, Tisch- u. Leibwäsche.

Lieferung fertiger Betten

Fabriklager in

Gütersloher Nessel, Hemdentuch u. Halbleinen.

Sorgfältige Reinigung alter Bettfedern geschieht auf vorherige Anmeldung.

Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mk. **65** an.

Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. **4.—**, Luftschläuche von Mk. **2.80** an.

Reparaturen, auch an fremden Fabrikaten prompt und billigst.

Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik

„Schwalbe" Akt.-Ges.

Duisburg-Wanheimerort.

Gegründet 1896.

COGNAC

aus einer

ersten deutschen Cognac-Brennerei

bezogen u. ärztlich empfohlen

Deutsch Fabrikat.

Marke *	1.Mk.2.—	p.Orig.¹/₁-Ltr.Fl.
„ **	„ 2.50	„
„ ***	„ 3.—	„
„ ****	„ 3.50	„

empfiehlt in ganzen und halben Flaschen

H. Schlüpmann,

Gütersloh.

Schmerzlos Zahnziehen

Künstl. Zahn-Ersatz auch ohne Gaumenplatte, Plombieren usw. billigst.

Kassenmitglieder

werden von mir auch behandelt.

G. Schemmel, Zahntechniker,

Gütersloh, Baumstr. 823.

Gegründet 1886.

Auf sofort ein tüchtiger

Bäckergeselle

gesucht.

H. Jacke, Isselhorst.